

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
AUSSCHUSSES FÜR
SCHULEN, KIRCHEN, VEREINE
UND INTEGRATION**

Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:
15. SCHUL 2009-2014
Sitzungsdatum:
16.01.2013

Niederschrift

Übach-Palenberg, den 16.01.2013

Unter dem Vorsitz von Corinna Weinhold versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

Ausschuss für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

Tagesordnung

A) Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
2. Sportkonzept Übach-Palenberg
3. Anmeldungen zu den Grundschulen für das Schuljahr 2013/14
4. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung
5. Erweiterungen zur Tagesordnung

B) Nichtöffentliche Sitzung

6. Zustimmung nach § 61 Abs. 4 SchulG zur Besetzung der Stelle einer Schulleiterin/eines Schulleiters an der GGS Palenberg
7. Erweiterungen zur Tagesordnung
8. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

Es waren anwesend:

Stadtverordnete

Frau Bärbel Bartel	SPD
Frau Martina Czervan- Quintana Schmidt	CDU
Herr Josef Fröschen	CDU
Herr Gerhard Gudduschat	CDU
Herr Walter Junker	CDU

A) Öffentliche Sitzung

1 **Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung**

Beschluss:

Die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kirchen, Vereine und Integration vom 15.11.2012 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

2 **Sportkonzept Übach-Palenberg**

Kevin Kaiser leitete das Thema Sportkonzept Übach-Palenberg ein (s. Sitzungsvorlage) und stellte seine Person vor.

Er wies daraufhin, dass er ursprünglich aus Übach-Palenberg komme und zurzeit in Aachen wohne und dort auch mit seiner Agentur ansässig sei.

Danach stellte er mithilfe einer Präsentation das von ihm entwickelte Sportkonzept Übach-Palenberg vor. Dieses ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt. Schwerpunkte des Konzepts waren der Ausbau der Sportangebote und die bessere Nutzung der hervorragenden Sportanlagen in Übach-Palenberg sowie die Schaffung eines jährlichen großen Sportereignisses, das viele Menschen nach Übach-Palenberg locken und die Stadt über die Grenzen hinaus bekannt machen könnte. Desweiteren stellte er verschiedene Modelle des Sponsorings, als einfaches Mittel zur Realisierung von Projekten, vor. Außerdem berichtete über das Pilotprojekt „Schlafhorstlauf“. Diesen Lauf wollte er als *den neuen Volkslauf* wiederbeleben. Er hatte auch schon Kontakte zum Verein geknüpft und Sponsoringskonzepte vorgestellt. Es sei jedoch an der Umsetzung gescheitert. Anhand dieses Beispiels machte er darauf aufmerksam, dass Ideen und Konzepte auch gestemmt werden müssen und schlug als Lösung einen Stadtsportbund oder eine entsprechende Einrichtung vor.

Bürgermeister Jungnitsch machte darauf aufmerksam, dass das Beispiel Schlafhorstlauf nicht den Verein negativ darstellen sollte, sondern lediglich als eine Möglichkeit der Verbesserung aufgeführt werden sollte. Der Verein sei sehr gut, die Umsetzung der Anregungen von Herrn Kaiser seien jedoch etwas kurzfristig gewesen.

Stadtverordneter Gudduschat dankte Herrn Kaiser dafür, dass er der Stadt kostenlos das Konzept zur Verfügung gestellt hat. Das Beispiel Schlafhorstlauf sei ein gutes Beispiel dafür, wie schnell man bei einem Verein an Grenzen stoße vor allem auch personell. Er betonte, dass ein Stadtsportbund ein wichtiger Punkt sei. Diesen benötige man, um Projekte zu verwirklichen und zu realisieren. Das Sportkonzept sei eine gute Grundlage für weitere Diskussionen und Schritte.

Stadtverordnete Bartel lobte ebenfalls das Konzept. Dieses enthalte sehr viele Anregungen und Informationen wie beispielsweise auch den Trimm-dich-Pfad. Es sei wichtig, eine Grundlage zu schaffen. Ein mögliches Gremium sei gewiss sehr arbeitsintensiv und die Kommunikation sehr wichtig. Die Vorstellung des Konzepts im Ausschuss sei ein guter erster Schritt, man würde das Thema gewiss noch intern be-

sprechen.

Bürgermeister Jungnitsch sagte, dass das Konzept von Herrn Kaiser ein Feuerwerk an Ideen sei. Diese ganzen Ideen müssten natürlich noch ausgiebig nachbereitet und ausgearbeitet werden. Er hob die Finanzsituation der Stadt Übach-Palenberg hervor und erklärte, dass die Stadt für ein solches Projekt kein eigenes Geld in die Hand nehmen könne. Ohne öffentliche Mittel müsse das Sportkonzept schrittweise angegangen werden, man könne nicht alle Ideen auf einmal umsetzen. Wichtig sei, dass man vorab überlege, wo man zukünftig hin wolle und klare Ziele definiere. Die Präsentation der Ideen im Ausschuss sei der erste Schritt gewesen, um auch die Politik aufmerksam zu machen. Daraus hervorgehende Projekte und weitere Schritte müssten dann in zukünftigen Ausschusssitzungen thematisiert werden.

Ausschussvorsitzende Weinhold versicherte Herrn Kaiser, dass seine Ideen auf fruchtbaren Boden gestoßen seien und bedankte sich für die professionelle Präsentation.

3 **Anmeldungen zu den Grundschulen für das Schuljahr 2013/14**

Stadtamtsrat Maaßen informierte die Anwesenden über die Anmeldungen für das Schuljahr 2013/14 an den Grundschulen der Stadt Übach-Palenberg. Er gab die Anmeldezahlen sowie die daraus resultierende Klassenbildung bekannt (Sitzungsvorlage):

Grundschulen:

Lindenschule	42 Schüler/innen
GGs Palenberg:	47 Schüler/innen
GGs Frelenberg:	28 Schüler/innen
KGS Scherpenseel:	33 Schüler/innen
KGS Übach:	50 Schüler/innen
Gesamt:	200 Schüler/innen.

Damit ergeben sich folgende Klassenbildungen:

Lindenschule	2 Eingangsklassen
GGs Palenberg:	2 Eingangsklassen
GGs Frelenberg:	1 Eingangsklasse
KGS Scherpenseel:	2 Eingangsklassen
KGS Übach:	2 Eingangsklassen.

Er teilte mit, dass es keine Abweichungen von der Prognose des Schulentwicklungsplanes gebe und die Prognose genau eingetroffen sei. Mit den 200 Anmeldungen wäre auch die im Rahmen der auslaufenden Auflösung der Hauptschule prognostizierte Schülerzahl von 204 Schüler/innen für den Einschulungsjahrgang 2017/2018 an den weiterführenden Schulen bestätigt. Desweiteren wies Stadtamtsrat Maaßen darauf hin, dass es eine neue Klassenbildungsbreite nach dem 8. Schuländerungsgesetz gibt, wonach die Bildung von Eingangsklassen mit weniger als 15 Schüler/innen und mehr als 29 Schüler/innen unzulässig sei.

Stadtverordneter G. Gudduschat wies darauf hin, dass bei der Bildung der Eingangsklassen an der GGS Frelenberg die Zahl von 28 Schülern gerade noch im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sei. Er fragte, ob die Möglichkeit bestehe, dass Schüler, die sich beispielsweise in Frelenberg schon angemeldet haben, nach Scherpenseel wechseln.

Stadtamtsrat Maaßen bejahte dies.

Stadtverordnete Czervan-Quintana Schmidt fragte, was in Frelenberg geschehe, wenn im Laufe des Schuljahres 2 Zuzüge kämen.

Stadtamtsrat Maaßen erklärte, dass dann die Schulaufsicht über eine Ausnahme abstimmen müsse oder die Schüler an eine andere Schule im Stadtgebiet verwiesen werden müssten.

Stadtverordneter Junker thematisierte die Einrichtung einer OGS an der KGS Übach und fragte nach den Anmeldezahlen.

Schulleiterin Pollex antwortete, dass bis dato 27 Anmeldungen für die OGS und 15 für die Mittagsbetreuung vorlägen. Desweiteren berichtete sie, dass die Umbaumaßnahmen angelaufen seien und die angedachten Termine zur Fertigstellung höchstwahrscheinlich eingehalten werden könnten. Zum 01.02.2013 werde der OGS-Betrieb beginnen.

4 Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

Es lagen keine Berichte und Mitteilungen der Verwaltung vor,

5 Erweiterungen zur Tagesordnung

Es lagen keine Erweiterungen zur Tagesordnung vor.

Ausschussvorsitzende Weinhold schloss um 18.12 Uhr die öffentliche Sitzung.

Weinhold
Ausschussvorsitzende

Gündling
Schriftführer